

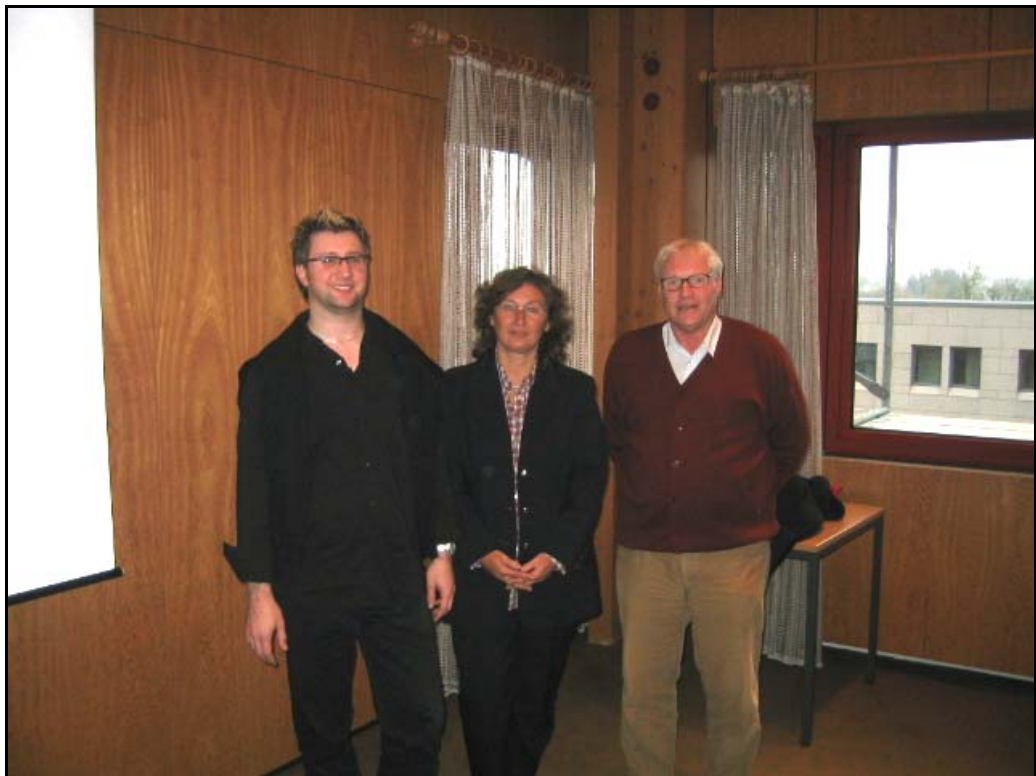
JOBS OHNE GRENZEN



Abschlussbericht

Projekt „grenzüberschreitende
Betriebsbesuche“

vom 21. bis 23. Oktober 2003





Einleitung

In Zusammenarbeit mit den Arbeitsverwaltungen und Unternehmungen werden grenzüberschreitende Betriebsbesichtigungen und Besuche bei den Arbeitsverwaltungen vorbereitet, durchgeführt und ausgewertet. 30 Personen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz nehmen an der dreitägigen Exkursion teil. Ein mal jährlich besucht eine Gruppe mit je 10 stellensuchenden Personen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz (max. 30 Personen) Betriebe und Arbeitsverwaltungen der drei Länder. Die Besuche werden von den stellensuchenden Personen des jeweiligen Landes in Zusammenarbeit mit dem zuständigen Arbeitsamt organisiert. Die Hauptverantwortung der dreitägigen Exkursion liegt beim Arbeitsamt, in welchem die Reise beginnt. Die erste Reise startet in der Schweiz.

Durchführung in drei Phasen

Vorbereitung:

- Auswahl und Organisation der zu besuchenden Arbeitsverwaltungen und Betriebe/Branchen (die Branchen müssen entsprechend der Jahreszeit ausgewählt werden z.B. die Touristikbranche Vorarlberg im Herbst)
- Sammeln von Informationen über gesetzliche Rahmenbedingungen, Arbeitsmarktsituation, Unterstützungshilfen bei der Arbeitssuche, nützliche Kontaktstellen, Weiterbildungs- und Ausbildungsmöglichkeiten etc.
- Organisation Transport, Übernachtung und Rahmenprogramm
- Kriterien der Nachbereitung und des Controllings (Wirkungsanalyse).

Durchführung der Besuche

- Die rund 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer (TN) der drei Länder treffen sich im Arbeitsamt bzw. Arbeitsmarktservice des zuvor definierten Landes
- Information der Stellensuchenden und der Arbeitsverwaltung über gesetzliche Rahmenbedingungen, Arbeitsmarktsituation, offene Stellen etc.
- 1-2 Betriebsbesuche
- Rahmenprogramm, Weiterreise oder Übernachtung
- Abschluss der Reise im zuletzt besuchten Land.

Nachbearbeitung

- Aufarbeiten der Erkenntnisse
- konkrete Stellensuche
- Festlegen der weiteren Schritte
- Wirkungsanalyse.

Ablauf

In einem ersten Schritt werden in den drei Ländern Projektleiter für die grenzüberschreitenden Betriebsbesichtigungen bestimmt (Sabine Hohloch, Deutschland; Günther Gorbach, Österreich; Kurt Müller, Schweiz). Diese verantwortlichen Personen treffen sich unter der Leitung des Amtes für Arbeit St.Gallen und erarbeiten die nötigen Rahmenbedingungen für diesen Besuch:

- Reihenfolge der Besuche
- Auswahlkriterien für die stellensuchenden Teilnehmenden (TN) und die Betriebe
- detaillierter Projektbeschrieb mit Festlegung von Terminen und Kostenrahmen
- inhaltliche und organisatorische Planung von Vorbereitungs- und Nachbereitungstagen für die TN



- Kriterien der Wirkungsanalyse.

Anschliessend wird durch das Arbeitsamt bzw. Arbeitsmarktservice die jeweilige Gruppe zusammengestellt und in einem zweitägigen länderspezifischen Workshop von den Projektleitern auf ihren Auftrag vorbereitet. Die Vorbereitungsarbeiten, die Durchführung sowie die Nachbearbeitung werden dann durch die TN - mit Unterstützung und Begleitung der Projektleitung - selbständig vorgenommen.

Ziele

Die TN sehen in den Grenzen keine Schranken sondern Chancen, ihre berufliche Tätigkeit aufgrund des Interesses und der eigenen Fähigkeiten zu suchen und eine Stelle in einem der Grenzländer anzutreten. Daneben erhalten die Teilnehmenden in einer gemischten, mehrtägigen Veranstaltung nicht nur einen vertieften Einblick in die Unternehmungen und Arbeitsverwaltungen, sondern knüpfen gleichzeitig Kontakte zu Personen in einer vergleichbaren Situation.

Ziele Betriebsbesichtigungen

- Die TN werden durch die Betriebsbesichtigungen motiviert und für die Stellensuche außerhalb des eigenen Landes aktiviert
- TN gewinnen Einblicke in verschiedene Arbeitsbereiche und -abläufe und erleben damit, wie vielfältig die Tätigkeiten und Möglichkeiten in einem Betrieb auch ausserhalb des eigenen Landes sein können
- TN lernen Kaderpersonen in den Betrieben von einer andern Seite kennen und bauen dadurch mögliche Ängste und Vorurteile ab
- Die TN lernen Kontaktpersonen persönlich kennen und erhalten damit sogenannte "Türöffner" für allfällige Bewerbungen in diesem Betrieb
- Die TN lernen Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Betriebe in den drei Ländern kennen (Mitspracherecht, Zusammenarbeit, Kultur etc.)
- TN erhalten Informationen über relevante Kulturtechniken (Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Deutschkenntnisse etc.)
- Durch eine gezielte Vorbereitung der Betriebsbesichtigungen und Besuche der Arbeitsverwaltungen erlangen die TN relevante Kompetenzen betreffend Projektmanagement.

Ziele Besuche der Arbeitsverwaltungen

- Die TN kennen die wichtigsten rechtlichen Rahmenbedingungen für die Arbeitssuche und -aufnahme sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Arbeitslosenversicherungsrecht in den drei Ländern
- Teilnehmende kennen die nötigen Kontaktpersonen der Arbeitsverwaltungen persönlich und bauen damit mögliche Ängste und Vorurteile ab

Ergebnisse

Die TN dehnen nachweislich ihre Stellensuche auf die angrenzenden Länder aus und dadurch finden rund 50% in einem der besuchten Länder eine feste Anstellung.



Rekrutierung

Für das Projekt wurde ein einheitlicher Werbeflyer für alle beteiligten Arbeitsverwaltungen erstellt (*Anhang 1*). Dieser wurde von der Übungsfirma Gonzen Intertrade, einer arbeitsmarktlichen Massnahme des Amtes für Arbeit, gestaltet und gedruckt. Dieser Werbeflyer wurde in den Arbeitsverwaltungen für die Teilnehmerrekrutierung verwendet (sowohl für die Berater als auch die interessierten Stellensuchenden). Die Rekrutierung der TeilnehmerInnen für das Projekt wurde von den jeweiligen Projektverantwortlichen der beteiligten Arbeitsverwaltungen geplant und vorgenommen. Die Vorgehensweise für die Rekrutierung und die entsprechenden Resultate sind unterschiedlich ausgefallen. Schlussendlich hatten Deutschland und Österreich je 11 Teilnehmerinnen und die Schweiz deren 4. Dass aus der Schweiz lediglich 4 Teilnehmer bereit waren, am Projekt teilzunehmen, lässt sich einerseits auf die Art der Rekrutierung zurückführen. Es darf dabei aber auch nicht ausser Betracht gelassen werden, dass die typische Grenzgänerbewegung seit jeher hauptsächlich von Österreich in die Schweiz und von Deutschland in die Schweiz stattfindet. Damit den TeilnehmerInnen an den Informationsveranstaltungen über die Lebens- und Arbeitsbedingungen der jeweiligen Länder Informationen als Handout zur Verfügung gestellt werden konnten, musste die Schweiz ein entsprechendes Informationsblatt erstellen (*Anlage 2*). Die beiden restlichen Partnerländer haben aufgrund der längeren Zugehörigkeit zu Eures bereits diverses Informationsmaterial vorhanden.

Deutschland: Frau Hohloch hat die möglichen TeilnehmerInnen aus der Vermittlungsdatenbank selektiert und anschliessend durch direkte telefonische Anfrage rekrutiert. So war es möglich innert kürzester Zeit die 10 TeilnehmerInnen zu rekrutieren.

Österreich: Herr Gorbach unternahm einen Aufruf an die BeraterInnen der einzelnen Regionalen Geschäftsstellen des AMS Vorarlberg. Zuerst sind nur wenige Rückmeldungen eingegangen. Erst durch mehrmaliges nachfragen und nachhaken ist die Teilnehmerzahl zustande gekommen.

Schweiz: Herr Müller ist gleich wie Herr Gorbach vorgegangen. Er hat alle PersonalberaterInnen des Kantons St. Gallen per Mail auf das Projekt hingewiesen, informiert und um entsprechende Anmeldungen gebeten. Es brauchte ebenfalls mehrere Aufrufe um wenigstens ein paar Anmeldungen zu erhalten. Die gewünschte Zahl von 10 TeilnehmerInnen lies sich aber leider nicht verwirklichen.

Durchführung

Die Durchführung wurde analog der Projektbeschreibung durchgeführt. Das Projekt begann in der Schweiz. Die Deutschen und Österreichischen Teilnehmerinnen sind gemeinsam mit dem Reisebus in Heerbrugg angekommen. Zuerst wurde die Leica Geosystems AG in Heerbrugg besichtigt. Nach dem gemeinsamen Mittagessen in der Kantine der Leica Geosystems AG wurden die TeilnehmerInnen über die Lebens- und Arbeitsbedingungen sowie die Arbeitsverwaltung und den regionalen Arbeitsmarkt in der Schweiz informiert. Im Anschluss an die Informationsveranstaltung ging die Reise weiter nach Andelsbuch im Bregenzer Wald wo im Hotel Sonnenhof die Hotelzimmer bezogen wurden und das gemeinsame Nachtessen stattfand. Am nächsten Tag wurde das Holzbauwerk Kaufmann in Reuthe, Vorarlberg, besichtigt. Nach dem gemeinsamen Mittagessen im Hotel Sonnenhof führte das AMS Vorarlberg die Präsentation der Arbeitsverwaltung sowie der Lebens- und Arbeitsbedingungen in Österreich durch. Im Anschluss daran erfolgte die Weiterreise nach Ravensburg, Deutschland. Im Hotel Residenz wurden die Zimmer bezogen und das gemeinsame Abendessen abgehalten. Am darauffolgenden Tag wurde die Papiermaschinenherstellerin Voith Paper AG



in Ravensburg besichtigt. Im Anschluss an die Betriebsbesichtigung wurde das gemeinsame Mittagessen in der Firmenkantine der Voith Paper AG eingenommen. Als Abschluss des Projektes führte das Arbeitsamt Ravensburg in seinen Räumlichkeiten die Informationsveranstaltung über die Lebens- und Arbeitsbedingungen sowie über die Arbeitsverwaltung Deutschland durch. Die Heimreise für die Österreicher und Schweizer erfolgte mit dem Reisebus bis nach Bregenz. Die Schweizer Teilnehmer sind anschliessend mit dem Zug in die Schweiz zurückgekehrt.

Für die Betriebsbesichtigungen wurden absichtlich unterschiedliche Branchen gewählt um einen Einblick in verschiedene Betriebszweige des 2. Wirtschaftssektors (Produktion) zu erhalten. Aufgrund der angespannten wirtschaftlichen Arbeitsmarktlage im gesamten Bodenseeraum war die Situation der besuchten Betriebe, was die Rekrutierung von Personal anbelangt, sehr zurückhalten. Zur Zeit wird eher Personal abgebaut als neues rekrutiert. Das ist wohl für die gesamte Region wirtschaftlich bedingt eher typisch. Prognosen für die Zukunft sind nur schwer zu stellen und wären nur Vermutungen und Spekulationen.

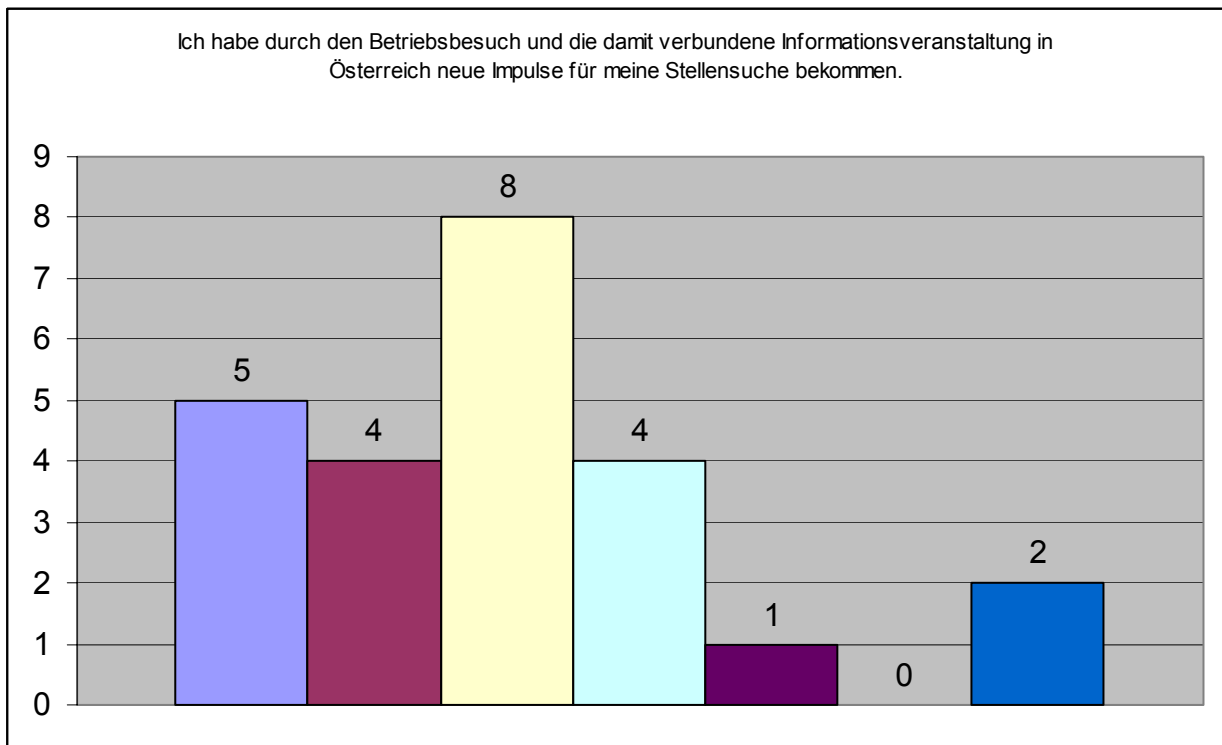
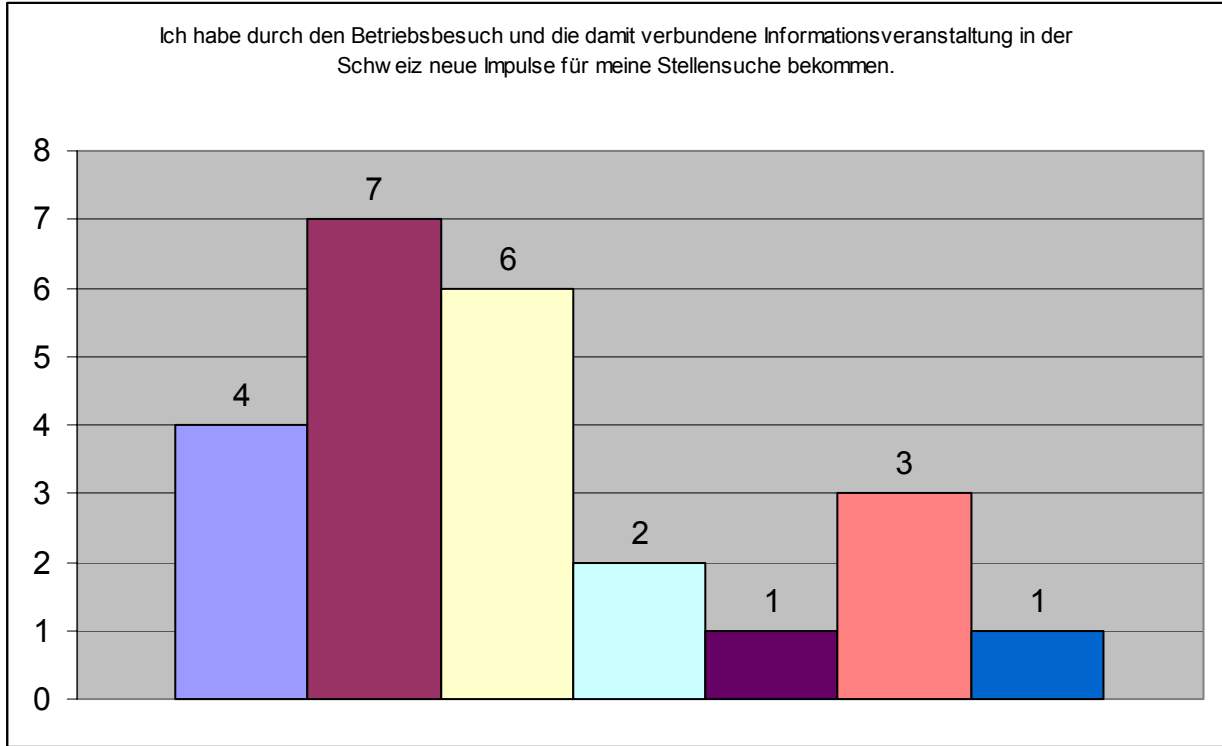
Schlussfolgerungen/Evaluation

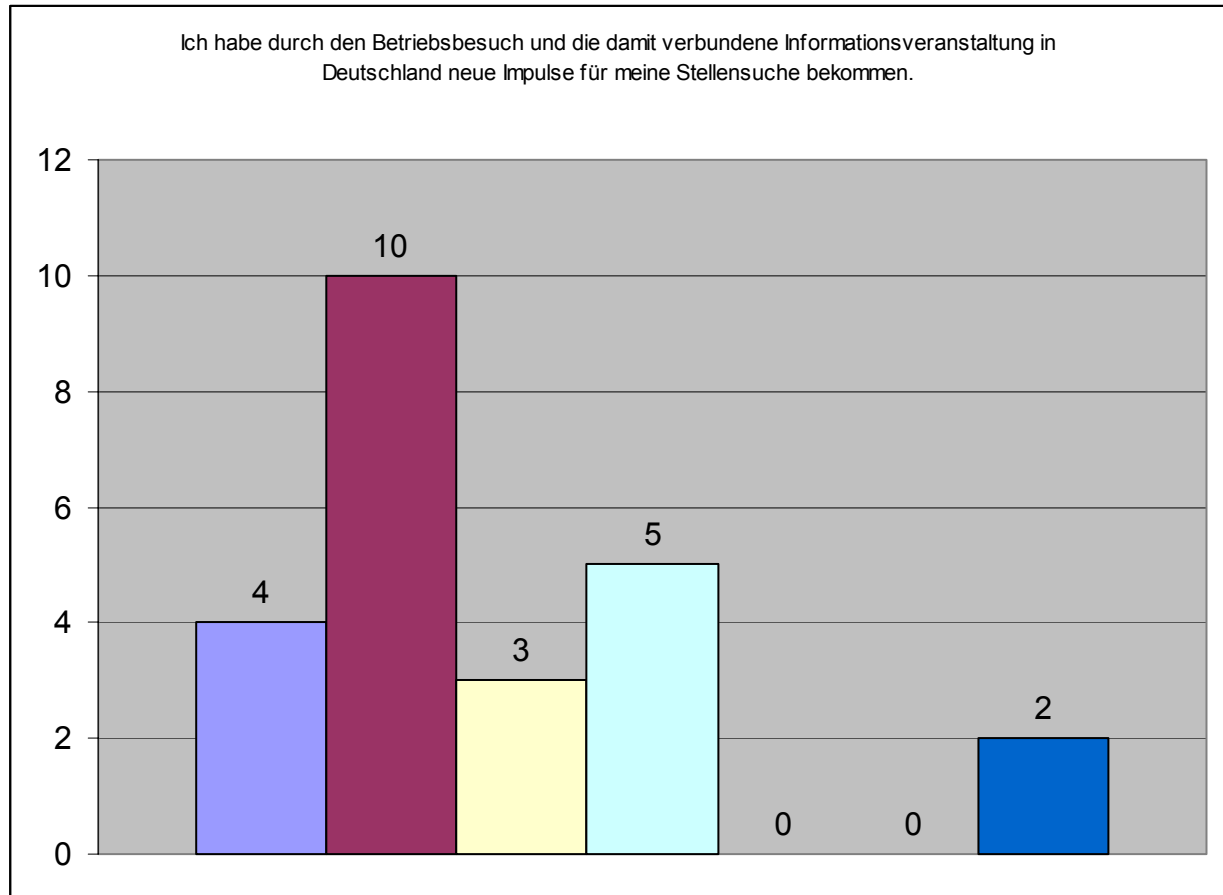
Im Anschluss an das Projekt wurde allen TeilnehmerInnen ein einheitlicher Fragebogen abgegeben (*Anhang 3*). Die Nachbearbeitung und Auswertung/Evaluation des Projektes und der Fragebögen hat verschiedene Schlussfolgerungen ergeben. Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die TeilnehmerInnen das Projekt mehrheitlich sehr positiv gewertet und die gebotene Abwechslung sehr geschätzt haben. Bereits viele der ProjektteilnehmerInnen haben die Stellensuche im angrenzenden Ausland als Möglichkeit zur Beendigung ihrer Arbeitslosigkeit in Betracht gezogen oder sogar entsprechende Bewerbungen unternommen. Eine eigentliche Wirkungsanalyse kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht vorgenommen werden. Dazu müssten die TeilnehmerInnen zu einem späteren Zeitpunkt nochmals befragt werden. Ob eine allfällige Arbeitsaufnahme einen direkten oder indirekten Zusammenhang mit dem Projekt hat, wäre dann aber immer noch nicht abschliessend geklärt. Aufgrund dieser Erkenntnisse wird von einer Wiederholung dieses Projektes in der durchgeführten Art und Weise abgesehen. Die Zielsetzung von mindestens 50% Vermittlungsquote kann nicht erreicht und nur schwer unmittelbar überprüft werden. Zumindest nicht in wirtschaftlich angespannten Zeiträumen wie sie vor, während und auch noch nach dem Projekt anzutreffen waren. Auch müsste bei der Auswahl der Betriebe bzw. bei der Rekrutierung der TeilnehmerInnen zielgruppenspezifischer vorgegangen werden. Dies entspricht den Erfahrungen der Projektleitung wie auch den Anmerkungen der TeilnehmerInnen in vielen Fragebögen. Dies wiederum würde die möglichen Betriebe wesentlich einschränken oder die Rekrutierung ausserordentlich aufwendig und somit die Organisation und Durchführung bezüglich Kosten-Nutzen unrealistisch werden lassen.

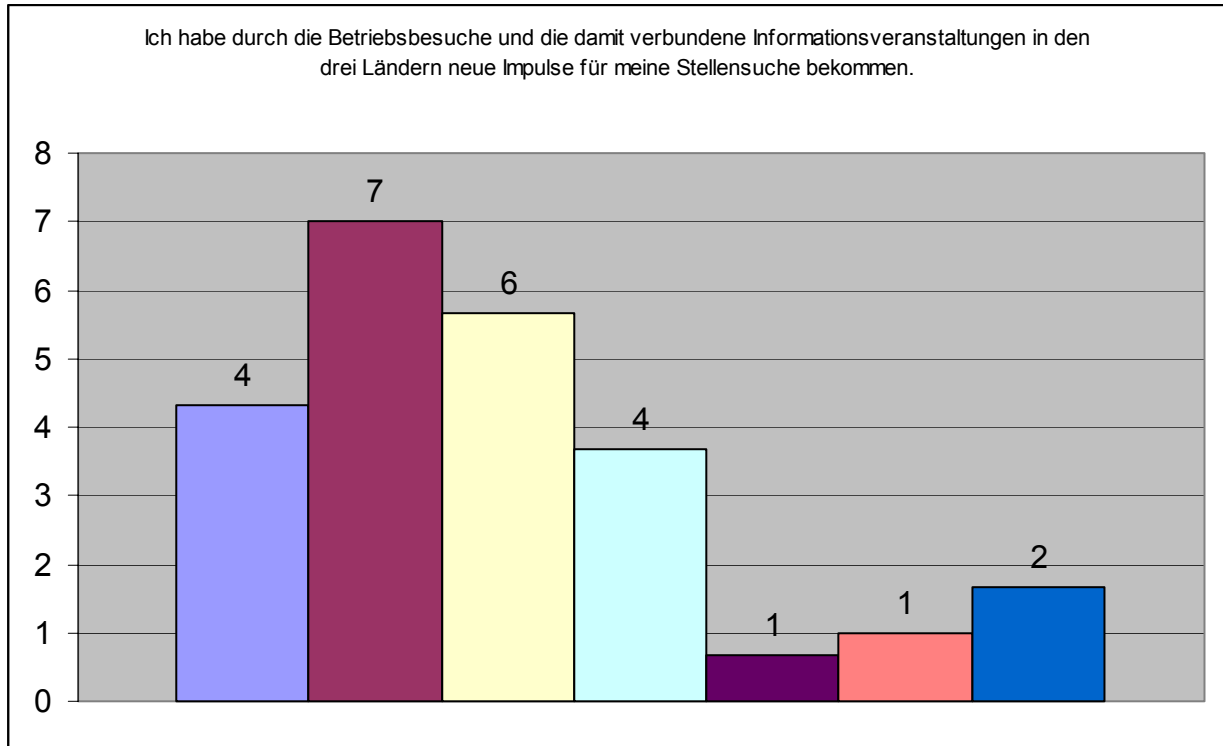
Statistische Auswertungen und Grafiken

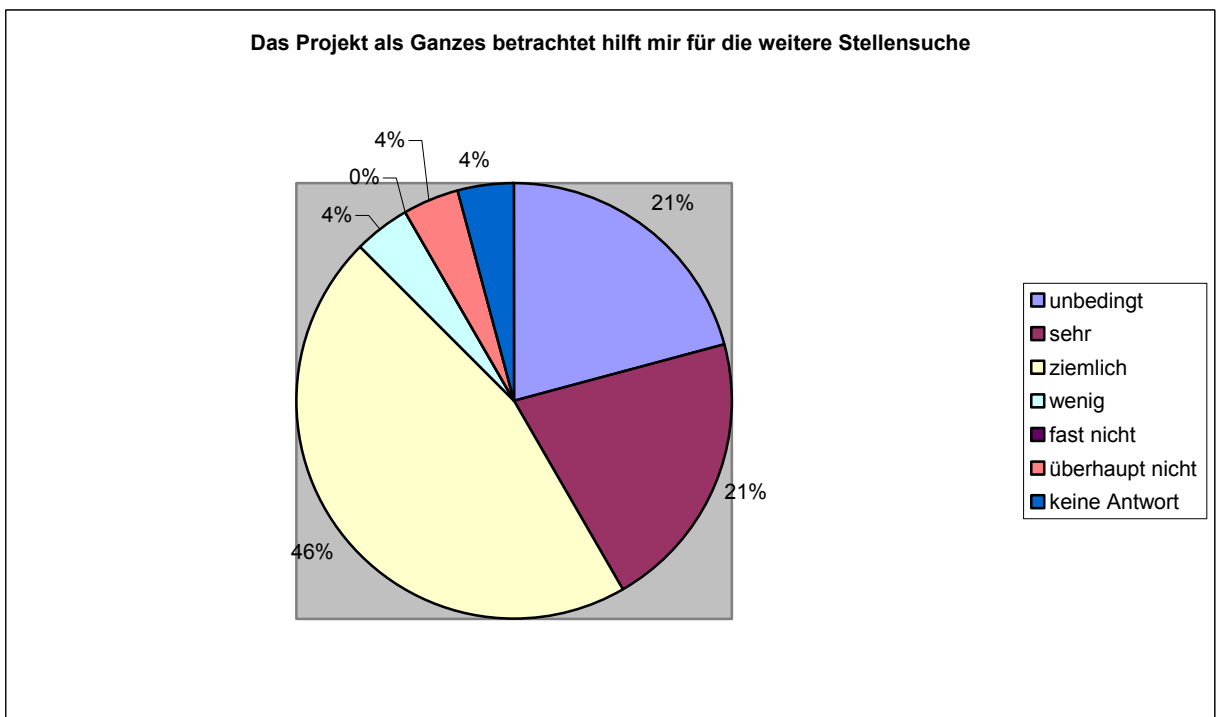
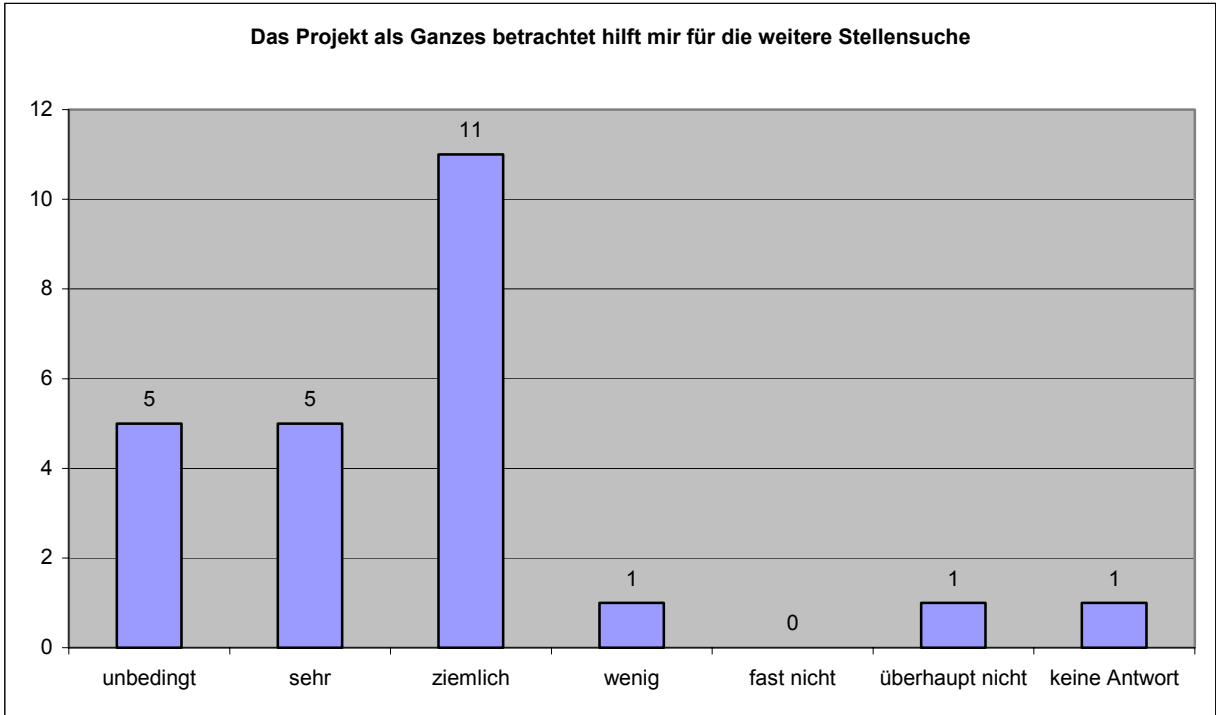
Die Rücklaufquote der Fragebögen war ausserordentlich hoch und lag durchschnittlich bei 94%:

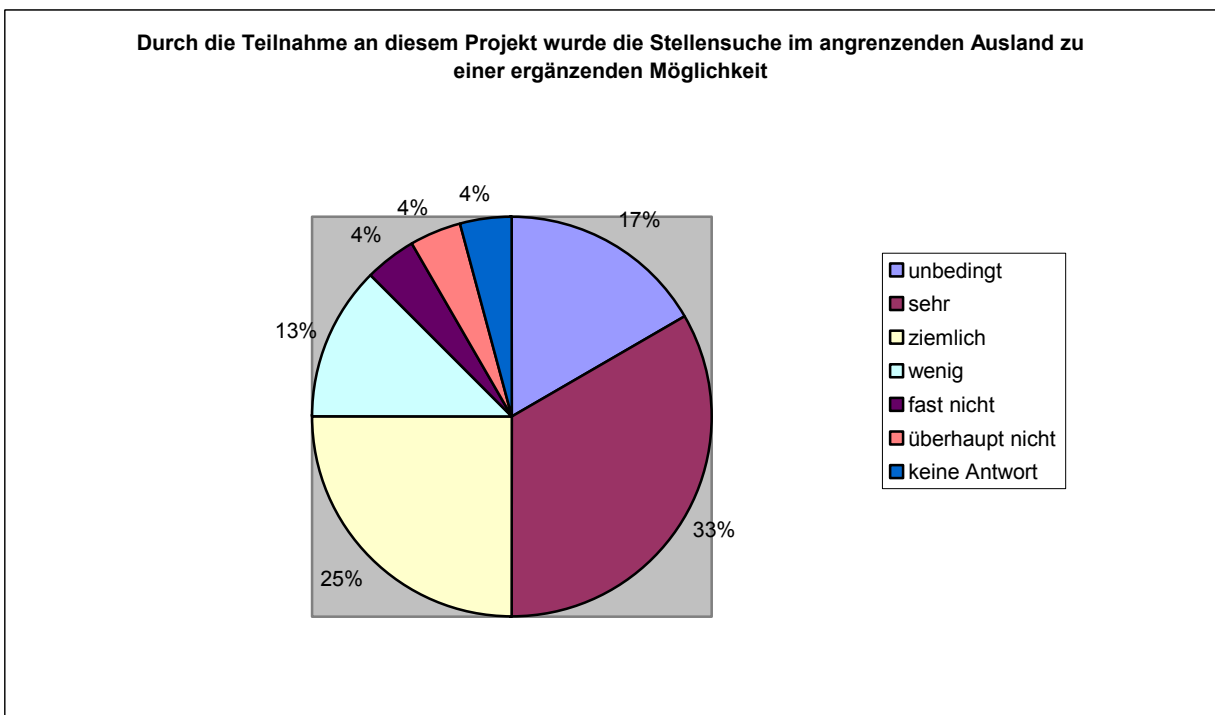
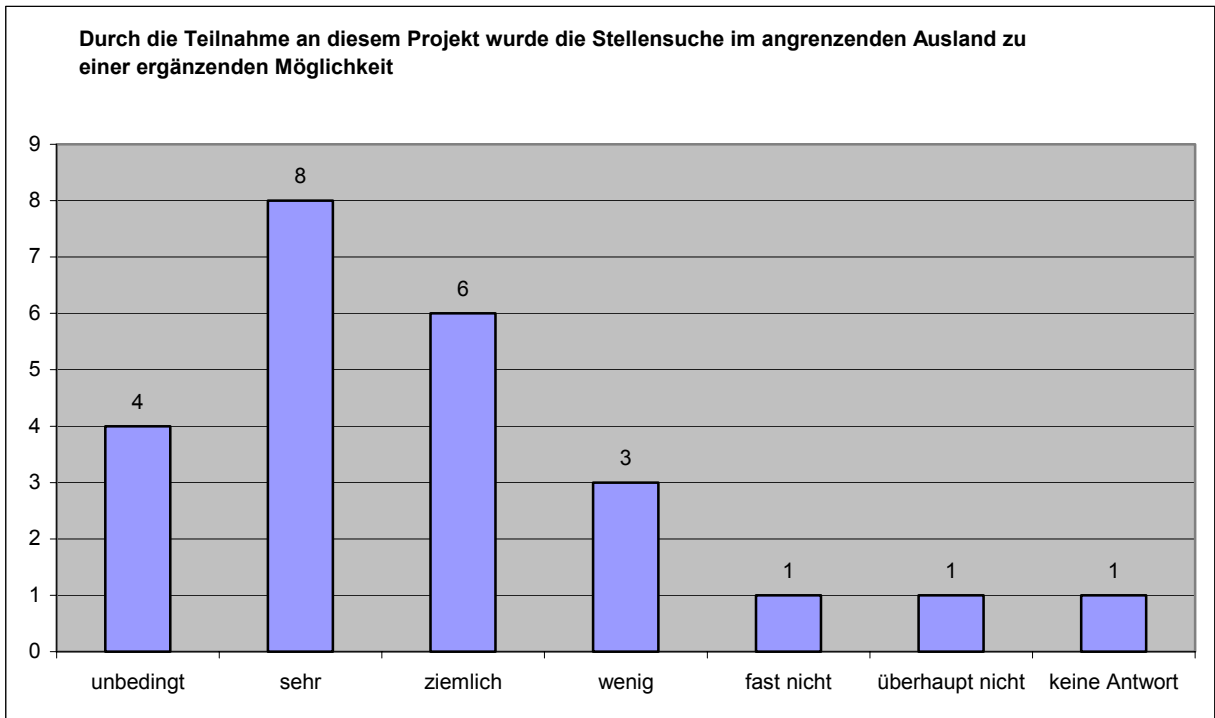
Deutschland	9 von 11	82%
Österreich	11 von 11	100%
Schweiz	4 von 4	100%

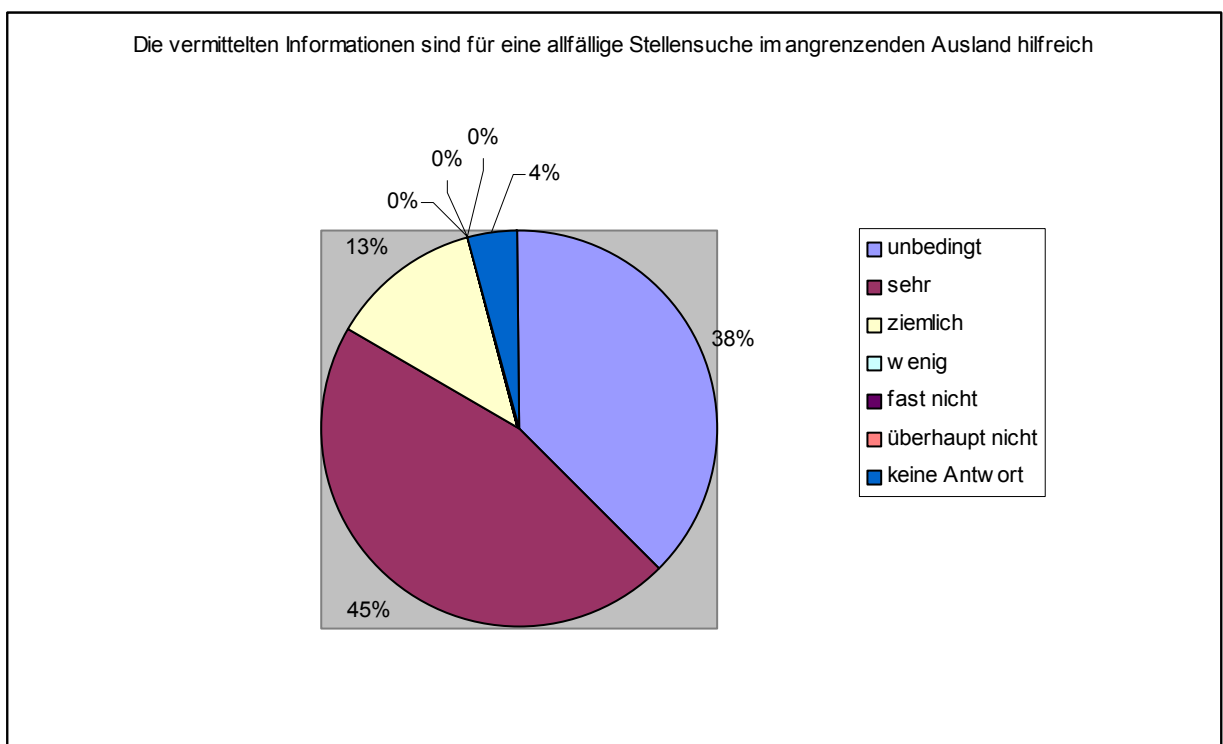
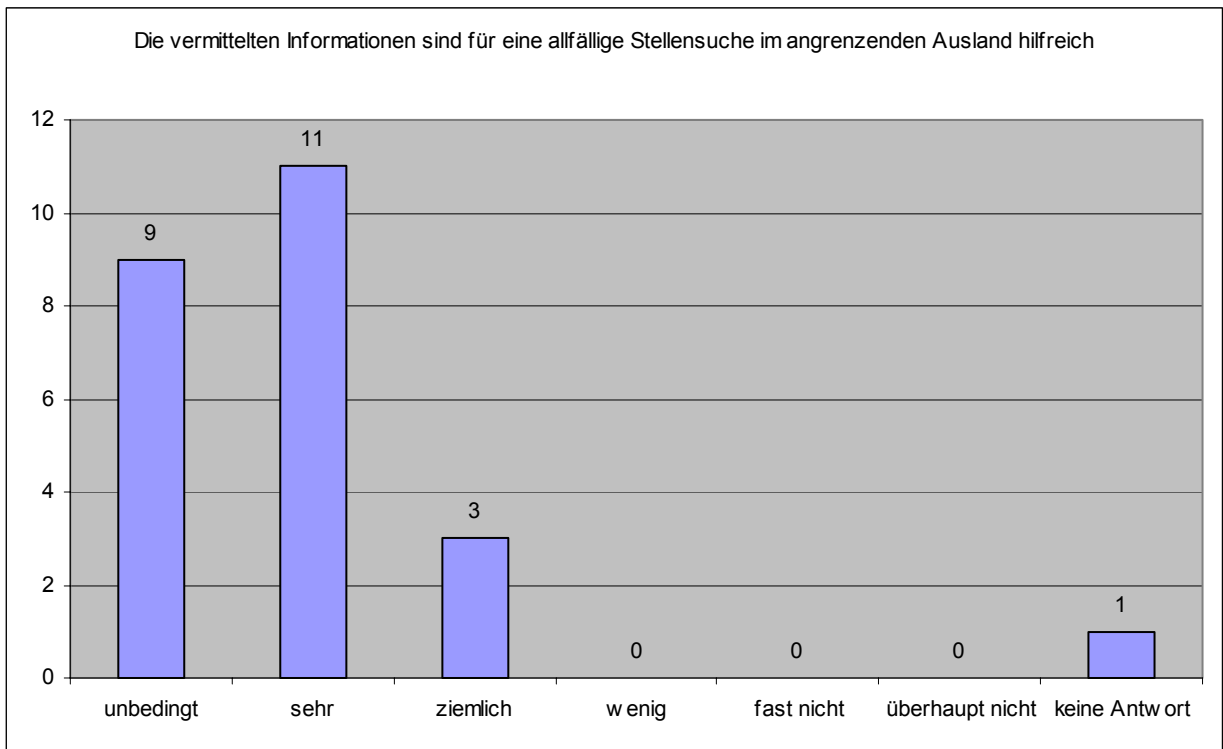




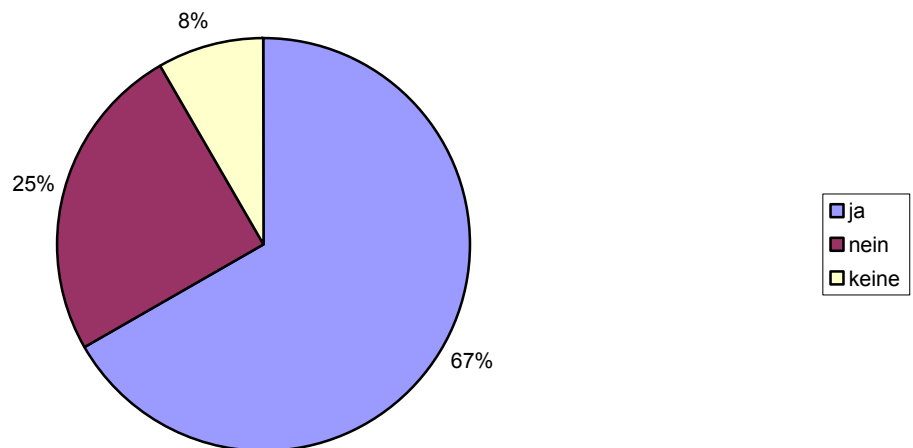








Ich habe bereits vor diesem Projekt die Möglichkeit einer Arbeit im angrenzenden Ausland in Betracht gezogen



Ich habe auch schon entsprechende Bewerbungen ins Ausland verschickt

